



In Gottenheim und in Titisee sollte auf der elektrifizierten Strecke jeweils ein Triebwagenteil an-beziehungsweise abgekoppelt werden, um die Strecken nach Endingen (Foto links) und nach Seebuck zu bedienen. Bisher läuft die „Flügelung“ der Wagen aber immer noch nicht rund.

Fotos: cmj, ma

# Es läuft noch nicht rund

Einschränkungen auf der Kaiserstuhlbahn nach Endingen vorerst bis 16. Februar

**Endingen/Freiburg/Gottenheim. Mit dem Fahrplanwechsel am 15. Dezember 2019 sollten die Linien S1, S11 und S12 auf den ausgebauten Strecken zwischen Breisach und Villingen in Betrieb gehen und sowohl in Gottenheim als auch in Titisee jeweils ein Triebwagenteil an-beziehungsweise abgekoppelt werden, um die Strecken nach Endingen und nach Seebuck zu bedienen. Doch die geplante „Flügelung“ läuft immer noch nicht rund.**

Zum Einsatz kommen drei-, beziehungsweise vierteilige Triebwagen vom Typ Coradia Continental der französischen Firma Alstom, auch als Baureihe ET 1440 bekannt, die in Salzgitter beim Nachfolger der ehemaligen Firma Linke-Hofmann-Busch (LHB) gebaut wurden.

Nach ersten Problemen mit der Technik nach der Inbetriebnahme der Trasse konzentrieren sich die

Schwierigkeiten inzwischen auf das Kuppeln und Entkuppeln der Fahrzeuge an den Flügelungspunkten in Gottenheim und Titisee. Anders als an den meisten lokbespannten Zügen, die mit Schraubenkupplungen ausgerüstet sind, kommen bei den Triebwagen sogenannte Scharfenbergkupplungen (Schaku) zum Einsatz, die heute in Deutschland zu meist von einer Tochter der Heidenheimer Firma Voith in Salzgitter geliefert werden und kuppeln können, ohne dass Personal dazu ins Gleisbett steigen muss. Das geht normalerweise schneller und ist viel sicherer, als die manuell verschraubten Kupplungen. Zudem sind in dem Kupplungsblock auch die elektrischen Leitungen und die Druckluft für die Bremsen integriert. Als sogenannte Mittelpufferkupplung ist das System auch mit einem Stoßdämpfer ausgerüstet, der eine Auffahrt des ankuppelnden Fahrzeug auf das stehende mit bis zu 20 km/h problemlos abfängt. Bei der Schaku

handelt es sich um ein Serienprodukt, das 2019 in über 160.000 Exemplaren in Betrieb ist.

Zunächst bis Montag, 6. Januar, wird auf der Ost-West-Verbindung der Breisgau-S-Bahn weiter der Zugpendel zwischen Gottenheim und Endingen im Stundentakt verkehren, nach den Winterschulferien dann im Halbstundentakt, teilt die Bahn mit. Die S-Bahnen zwischen Hochschwarzwald und Kaiserstuhl, auch als S1 bezeichnet, wenden weiter in Gottenheim. Auf der Dreiseisenbahn bleibt der Stundentakt vorerst auch an Sonn- und Feiertagen.

Aktuell fahren die Züge durchgängig zwischen Seebuck und Freiburg. Dadurch könne in Titisee auf Kupplungsvorgänge verzichtet werden, durch die es zu Anfang größere Verzögerungen gegeben habe. Die Einschränkung gelten vorerst laut DB bis Sonntag, 16 Februar, wenn auch der Schienenersatzverkehr zwischen Breisach und Gottenheim endet.

**Dr. Christoph Jehle**